



Josef Resch war einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit. Weniger bekannt ist, dass er zahlreiche Schultheaterstücke hinterließ. Sein „Agamemnon“ kommt nun in Brixen zur Aufführung. Fotos: Museum Kollegiatstift-Mensalfonds Innichen, Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule/Diözesanbibliothek

# Erziehungsmittel Theater

Forscher nehmen neulateinische Schuldramen aus dem 18. Jahrhundert unter die Lupe. Eines bringen Schüler des Vincentinum nun zur Aufführung.

„Agamemnon“ für die Schüler? Was früher ein gesellschaftliches Ereignis war, ist heute ein wissenschaftlich begleitetes Projekt.

Das Brixner Vincentinum wird demnächst fast dreihundert Jahre altes Schultheater auf die Bühne bringen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Innsbrucker Wissenschaftlern vom Institut für Sprachen und Literaturen. Sie erforschen im Rahmen eines vom Land Südtirol geförderten Projekts die neulateinischen Schuldramen von Josef Resch, einem Intellektuellen des 18. Jahrhunderts, der heute eher als Kirchenhistoriker bekannt ist.

## Mythologie auf Neulatein

Ein Latinum muss man heute nicht haben, um der Aufführung folgen zu können. Die Originaltexte sind zwar auf Neulatein verfasst, wurden aber im Rahmen

des Projekts interpretiert und ins Deutsche übersetzt.

„Dass sich überhaupt jemand mit diesen literarischen Werken auseinandersetzt, ist nicht selbstverständlich. Denn mit dem Aufkommen der großen nationalen Literaturen im 17. und 18. Jahrhundert, die „Stars“ wie Molière oder Goethe hervorbrachten, nahm das wissenschaftliche Interesse an lateinischen Theaterstücken, die gezielt für die Schulen

«Diese Aufführungen waren ein Bombardement der Sinne. Das möchten wir mit heutigen Mitteln wiederbeleben.» Wolfgang Kofler

geschrieben wurden, deutlich ab. Völlig zu Unrecht, findet Projektleiter Wolfgang Kofler. „Diese Stücke hatten großen Einfluss auf die Erziehung der Schüler. Auch die Aufführungen selbst waren ein gesellschaftliches Ereignis“, berichtet der Forscher. Und dieses

Ereignis war opulent und farbenfroh ausgestattet.

## Neue Interpretation

Ein einfaches Nachahmen der historischen Aufführungen soll diese Wiederaufnahme nicht sein. „Wir haben nicht das Ziel, eine historisch-authentische Aufführung auf die Bühne zu bringen“, erklärt Theresa Rothfuß, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sprachen und Literaturen. Vielmehr habe man mit dem Vincentinum einen Partner mit hoher theaterpädagogischer Expertise gewonnen. „Der Regisseur Georg Aichner setzt das Stück eher aus einer rezeptionsästhetischen Perspektive um und will im heutigen Zuschauer eine ähnliche Wirkung wie Resch bei seinem Publikum erzeugen“, hält Kofler fest.

Zur Aufführung ausgewählt wurde der „Agamemnon“. „Es ist das einzige Stück mit einem klassischen mythologischen Hintergrund. Das passt sehr gut zu einem humanistischen Gymna-

sium wie dem Vincentinum. Besonders schön ist, dass das Stück für einen Vorläufer genau dieser Schule geschrieben wurde.“

Aufführungstermine: 23.11., 20 Uhr; 25.11., 18 Uhr; 27.11., 14 Uhr; 2.12., 18 Uhr

[christina.vogt@tt.com](mailto:christina.vogt@tt.com)

## Weltsprache Neulatein

Der Begriff „Neulatein“ bezeichnet das Latein, das man von der Renaissance bis weit in die Neuzeit hinein gesprochen und geschrieben hat. Es war – wie heute Englisch – Weltsprache und ermöglichte eine internationale Kommunikation in Bereichen wie Bildung, Wissenschaft, Politik und Religion.